

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 30 Ngr.
bei unentgeltlicher Post-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post-
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Insertenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Er scheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzahl. In dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
10,000 Exemplare.

Dresden, den 18. Februar.

— Se. Durchlaucht der Erbprinz und J. R. H. die Frau Erbprinzessin zu Hohenzollern-Sigmaringen sind vorgestern Abend halb 6 Uhr von Berlin hier eingetroffen und im Palais Sr. R. H. des Prinzen Georg abgetreten.
— Am 15. d. M. traf Se. R. Hoheit der Herzog Eugen von Württemberg und Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Schaumburg Lippe hier ein und haben ihr Absteigequartier im Hotel Stadt Rom genommen.
— **Gewerbeverein.** Die letzte Sitzung war unter den vielen sehr interessanten dieses Winters wohl die allerinteressanteste, welches auch dadurch bestätigt wurde, daß der Versammlungssaal bis gegen 11 Uhr voll blieb. — Zuerst führte Secretär Jungshänel aus der Tanagerhütte flammende Schornsteinaufsätze vor, welche den Wind so leiten, daß er, er mag von einer Seite kommen, von welcher er will, dazu beitragen muß, den Zug der Esse zu vermehren. Er ist genau den physikalischen Gesetzen der Luftströmung angepaßt und im Stande, auch den heftigsten Lagen der Windrichtung zu entgegen zu treten. Die vorgelagerten Exemplare waren aus der Handlung von Höfers Söhne u. Comp. an der Kreuzkirche. — Hiebmeister König hatte sich beim Maschinenbauer Lucas nach Zeichnung eine neue Art von Waschmaschine bauen lassen und stellte dieselbe, nachdem er sie seit einigen Wochen erprobt hatte, der Versammlung vor. Sie besteht aus einem würfelförmigen Kasten, der mittels Kurbel und Radübertragung so umgedreht wird, daß die Achse durch 2 Eden geht. Die Wäsche wird bei 10 Umdrehungen immer nach den Eden gedrängt und reibt sich selbst ab. Der Apparat kostet dem Besitzer 35 Thlr. und ersetzt 10 bis 12 Waschweiber. Kleinere Exemplare sind bei dem Berufertiger für 15 Thlr. zu haben. — Vorstand Walter theilt mit, daß die Arbeiten der Gewerbevereine am 20. und 21. März im Schullocale ausliegen werden, daß man den Schulactus diesmal im Vereinslocale und zwar am Gründonnerstage abhalten will, daß, um einen Fond zu Schülerprämien zu gewinnen, Dir. Claus im März einen öffentlichen Vortrag über Männer halten wird, die durch Fleiß, Ausdauer und Umsicht groß geworden sind und daß Ostern mit der Gewerbevereine ein Fortbildungscurs für erwachsene Töchter im Schreiben, Zeichnen und geschäftlichen Rechnen, Buchhalten und deutscher Sprache, sowie in Folge mehrfacher Veranlassung ein Fortbildungscurs für junge Leute, die das landwirthschaftliche Gewerbe wählen, eingerichtet werden soll. — Bekannt gemacht wird, daß Herr Rathactuar Müller der Gewerbeschule eine sehr werthvolle Sammlung physikalischer Apparate geschenkt hat. Dem das Wirken der Anstalt so kräftig fördernden Wohlthäter wird der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen. — Kaufmann Walter theilt mit, daß ihm nach langen Mühen endlich erlaubt worden sei, in seinem Garten eine kleine Fabrik für Gas aus Petroleumrückständen anzulegen und ladet für Freitag zur Besichtigung derselben ein. Zugleich stellt er ein Modell dieser Fabrik zur Ansicht auf. — Dir. Claus legt die vom Hoflieferant Th. Pflümann in Leipzig zu beziehenden silbernen Gesundheitsrisse zum Selbstmelnen der Küche vor. Es sind dies hohle, nach oben mit abgerundeter Spitze und mit zwei seitlichen Oeffnungen versehene Nöhrchen, welche sich mit Leichtigkeit in die Stiche der Küche einschleiben lassen und die vollständige Entleerung des Cuters bewirken. Es wird dadurch die sonst zum Melnen erforderliche Muskelkraft entbehrlich, die Milch erleidet keine Veränderung und das Thier wird vor Verunstaltung des Cuters und vorzeitigem Altern bewahrt. — Hierauf sprach derselbe Redner über Velociped. Es sind dies zweiräderige Draisinen, die von Frankreich aus sich jetzt über die ganze Erde verbreiten. Ursprünglich ist die Draisine eine deutsche Erfindung. Sie rührt von dem im Jahre 1851 verstorbenen badischen Forstmeister Drais her. Die früheren Draisinen waren kleine Wagen mit drei oder vier Rädern, die von dem Auffahrenden mit den Händen oder Füßen bewegt wurden. Auf ebener Erde gingen die Dinger recht gut und man hegte Anfangs hohe Erwartungen von ihrer Brauchbarkeit, schließlich stellte sich jedoch heraus, daß man bei weiteren Strecken und besonders bei Steigungen zu Fuß doch noch schneller fortkomme. Die Draisine verlor bald alle Bedeutung zum Fortbewegen auf Straßen und sank bis zum Kinderpielzeug herab. Nur auf Eisenbahnen behielt man sie zum Befahren der Strecken behufs Inspection oder in anderen Fällen, wo man nicht erst das Feigen einer Locomotive abwarten oder solche überhaupt nicht benutzen wollte. Sie war bereits aus der Reihe der Fuhrwerke gestrichen, als sie vor etwa drei Jahren in Paris in vereinfachter und wesentlich verbesserter Construction wieder auftauchte und in neuester Zeit daselbst Veranlassung zu einem neuartigen und sehr beliebten Sport gegeben hat. Die neue Pariser Draisine oder das Velocipe ist ein zweiräderiges zierliches und sehr behendes Fuhrwerk, dessen Anwendung gerade in Paris in außergewöhnlicher Weise durch die macadamisirten Straßen und asphaltirten Wege sehr be-

günstigt wird. Wenn es auf den glatten, festen Wegen geräuschlos und wie im Schwalbenfluge, bald nach dieser, bald nach jener Seite plötzlich ausweichend, bald in kurzen Bögen umfahrend und mit Sicherheit alle Anstöße selbst auf sehr bewegenen und befahrenen Wegen vermeidend, dahinstrollt, begreift man nicht, daß der Auffahrende nicht alle Augenblicke die Balance verliert. Doch ist es hierbei wie bei dem Streifen, der so lange aufrecht bleibt, als er sich bewegt, im Zustande der Ruhe aber umfällt, oder wie bei dem Schlittschuhläufer, dem es sehr schwer wird, auf einem Beine zu stehen, aber in Bewegung auf einem Beine allerhand Bögen zu fahren im Stande ist. Anfangs wollte man auch in Paris von dem neuen Fuhrwerke nicht viel wissen, und nur die Fabrikanten desselben ließen es von ihren Leuten und Agenten hin und wieder auf öffentlichen Wegen zur Parade vorreiten; in neuerer Zeit jedoch ist das Fahren auf dem Velocipe ein fashionables Vergnügen, eine Art von Sport geworden, und wie man in England Wettrennen mit besonders flüchtigen Pferden anstellt, so amüsiert man sich in gewissen Pariser Kreisen jetzt häufig mit dem Wettrennen der Velocipeden. Im vorigen Sommer wurde die Beliebtheit dieser neuen Draisine in Paris eine so große, daß Hunderte von Schnellfahrern ein Rendez-vous in den Champs Elysees zu einer Vergnügungsfahrt verabredeten konnten, und jetzt finden wir hier und dort Wettfahrten, bei denen so gut Preise zur Vertheilung kommen, wie beim Wettrennen der Pferde; ja sogar Wettfahrten der Damen sind nicht mehr selten. Die Construction ist eine sehr einfache. Zwei hinter einander stehende Räder sind durch ein zierliches eisernes Gestell verbunden, welches mit einem kleinen gepolsterten, fahradartigen Sattel versehen ist. Vor dem Sattel befindet sich ein zweiarmer Handgriff, der mit der Achse des Vorderrades so verbunden ist, daß man dieselbe damit leicht drehen und das Fuhrwerk dadurch bequem lenken kann. Außerdem ist mit diesem Handgriff ein Riemen verbunden, der bei geringer Drehung des Griffes um seine Achse ein Bremswerk anzieht, welches den Wagen sogleich zum Stehen bringt, wenn es in Thätigkeit gesetzt wird. Mit der Achse des Vorderrades sind zwei kurze, mit Fußtritt versehenen Kurbeln verbunden, von denen sich auf jeder Seite des Rades eine befindet. Auf diese Kurbeln stemmt der Fahrende die Füße auf und indem er dann die Beine abwechselnd ein wenig anzieht und wieder ausstreckt, versetzt er das Rad in schnelle Umdrehung, wodurch die Fortbewegung erfolgt. Wagenfabrikant Thomas auf der Fabrikstraße, der solche Velocipeden gleich zu Hunderten herstellt, hat auch noch Lernapparate. Dieselben haben zwei Hinterräder, sind also dreiräderig. Mit diesen fällt auch der Anfänger im Fahren nicht leicht um. Hat er die mechanische Fertigkeit in der Beinbewegung erlangt, so werden die Räder noch näher zusammengestellt und endlich wird die größere Achse entfernt und zwischen die beiden Lager nur das eine Rad eingesetzt. Wie stählend eine Bewegung, wie die zum Betriebe des Velocipes nöthige, auf das Muskel- und Nervensystem einwirken muß, ist ohne Weiteres klar. Arme, Beine sind in Thätigkeit, der gesammte Körper nimmt daran Theil, die frische Luft thut auch das Ihre und so ist das Velocipedfahren eine mindestens eben so gute Bewegung, wie das Schlittschuhfahren. — Ein kleiner Gewerbevereiner setzte sich nun auf ein solches, von Fabrikant Thomas zum Vortrage gehaltenes Instrument und fuhr mit Sicherheit und Schnelligkeit wiederholt rings um den Saal, alle Eden mit Leichtigkeit umbiegend. Je weniger man geglaubt hatte, daß das beschriebene Ding auf dem spiegelglatten Saale seine Pflicht thun würde, um so größer war der Applaus, den man dem kleinen Fahrer zollte. — Redner versprach, dafür zu sorgen, daß an einem der nächsten Festtage bei gutem Wetter eine Anzahl Velocipedfahrer im Großen Garten thätig sein sollten. (Schluß folgt.)
— Vom hiesigen Gewerbevereine soll das Flemingische Haus auf der Stra-Allee Nr. 7 mit 50,000 Thlr. ankaufen und mit 30,000 Thlr. eingerichtet werden. Antheilscheine à 5 Thlr., die mit 4 Proc. verzinslich sind, sollen das nöthige Capital beschaffen.
— Leider scheinen die in hiesiger Stadt seit einiger Zeit wiederholt vorgekommenen Einbruchsdiebstähle ihren Fortgang nehmen zu wollen. So sind, wie uns mitgeteilt wird, vor ungefähr 8 Tagen Diebe zur Nachtzeit in ein auf der Löbtauerstraße gelegenes Institut eingedrungen und haben unter anderen eine größere Anzahl, den dortigen Pensionairen gehörige Kleidungsstücke gestohlen; ebenso sollen in einer der letzten Nächte Diebe in ein Haus der Wienerstraße eingebrochen sein und dort einen werthvollen Pelz entwendet haben. Es dürfte daher nicht überflüssig sein den Verschluß der Localitäten, insbesondere der Haus- und Vorkaathüren, des Abends genauer zu prüfen, als dies bisher oft geschehen sein mag.
— Das 1. Bezirksgericht Meissen hat wider den Schmied Carl Umlauf aus Bohnitzsch, dessen Ausbruch aus dortigem Gefängniß wir bereits mitgeteilt, neuerdings einen Steckbrief erlassen. Hiernach ist Umlauf ziemlich 45 Jahre alt, 72 Zoll

groß und ein höchst gefährlicher Verbrecher, der zur Ausführung seiner Flucht die ihm angelegten Fesseln zerprengt und die vor seinem Arrestlocale befindlichen Gitter durchbrochen hat.
— Vorgestern Abend zerborst bei Meissen das dem dortigen Schiffseigner Hinte gehörige, als größter Elblahn bekannte Schiff, welches über 5000 Ctr. Fracht aufnehmen konnte und mit Roggenstroh beladen war. Vorausichtlich dürfte nur ein Theil der Fracht zu retten gewesen sein.
— Unterhalb Jehren bei Meissen wurde der Leichnam eines jungen Mädchens aus dem Wasser gezogen, welcher schon angefault war und jedenfalls schon lange Zeit im Wasser gelegen hatte.
— Auf der Leutenstraße Nr. 88 hat der Storch wiederum ein ganz blutarmes Ehepaar mit Zwillingen beobachtet und zwar als achttes und neuntes Kind. Da dem Alterpaar der Kindersegen mehr als der Segen anderer irdischer Schätze sich zugewendet hat, so dürfte ein wenig Zufluß vom Segen des Mannsfelder Bergbaues ihm wohl erwünscht sein.
— Ein vollkommener Gegensatz zu der in der gestrigen Nummer erwähnten Verunglückung des Handarbeiters Heinze in Neudöbnitz ist folgender Fall. Vor einigen Tagen war in der Brauerei Meissen ein Mann in größter Nähe zweier in einander greifender Kammräder der Dampfmaschine beschäftigt. Wüthlich fühlte er an einem Zuge seiner Blause, daß diese von den Rädern gefaßt war. Nur seine Geistesgegenwart rettete ihn von dem sichern Tode. Er wußte, daß, wenn er näher an die Maschine gezogen wurde, der Tod unvermeidlich sei. Diesen Gedanken festhaltend, stemmte er sich mit den Händen gegen zwei Säulen und so riß ihm die Maschine nach und nach sämtliche Kleidungsstücke vom Leibe herunter, bis er endlich — buchstäblich — nackend da stand und — gerettet war. Die einzigen Verletzungen, welche sein Körper darbot, waren außer einigen leichten Hautabschürfungen, die durch die abgewürgten Kleidungsstücke veranlaßt worden waren, einige Risse auf einer Wade und ein 1/2 Zoll langer Hautriß am Körper. Einfender, ein Arzt, hat den Mann bald nach seiner Verunglückung untersucht.
— In und bei Chemnitz haben in der vergangenen Woche verschiedene Schadenfeuer stattgefunden, indem am 8. d. M. die Nischersche Wachsdruckfabrik in Schloßgasse-Chemnitz, am 9. aber ein zum Bahnhof gehöriger Gerächtschuppen und eine Scheune des Rittergutes Schloßchemnitz niederbrannten.
— Wie wir hören, sind die in unserer Stadt gelegenen fiskalischen Straßen nach Zahlung eines Geldäquivalents Seiten des Fiskus an die Commune, dem Stadtrath bereits zur Unterhaltung u. übergeben worden.
— Wegen Beschaffung der für die am 1. Juli d. J. aus Leipzig nach Dresden überfahrende Direction der 1. sächsischen westlichen Staatsbahn erforderlichen Räume sollen die beiden Langseiten des Hauptgebäudes auf dem hiesigen sächsisch-böhmischen Bahnhofe mit einer Etage überfest werden und ist mit den hierzu nöthigen baulichen Vorbereitungen begonnen worden.
— Heute Abend um 8 Uhr findet, wie wir hören, in einem der Säle des böhmischen Bahnhofes eine Versammlung des hiesigen Protestantenvereins statt, in welcher die Bibelfrage zur Erörterung kommen soll. Der Zutritt ist Jedem gestattet, der sich für geistigen Fortschritt interessiert.
— Auf der Pillnitzerstraße war gestern Vormittag ein ungefähr 6 Jahre alter Knabe in größter Gefahr, von einer Droßke überfahren zu werden. Der Aufmerksamkeit des Ausschers, der sein Pferd noch rechtzeitig zum Stehen brachte, hatte der Knabe es zu danken, daß er nur ungerissen und vor größerem Schaden bewahrt blieb.
— Eine heute Vormittags 10 1/2 Uhr stattfindende Einspruchsverhandlung nimmt ein allgemeineres Interesse in Anspruch. Gegen sechs Aufsichtsrathsmitglieder der Dresdner Gewerbebank Fröhner u. Comp.: Schneidermeister Parsy und Genossen, ist vom Adv. Schraps wegen eines Angriffs in der Presse Strafantrag gestellt worden, dem gegenüber die Angeklagten in einer Gegenrüge sich auf das erste von Adv. Schraps versandte Circular bezogen haben. Die Verhandlung verpricht also, einen interessanten Einblick in die Verwaltung der Credit-Institute zu geben.
— Chemnitz, 14. Febr. Priv.-Mitth. Wieder ist von einer durch den Terrorismus der Socialisten und zwar diesmal der Partei Menck-Haffsch gestörten Versammlung zu berichten. Der hiesige Ortsverein der deutschen Maschinenbauer hatte auf gestern Abend in dem vor der Stadt gelegenen Lokal Bellevue eine Versammlung ausgeschrieben, zu welcher laut der auf Plakaten befindlichen Einladung die Mitglieder und Freunde der Gewerksvereine und der Genossenschaften eingeladen waren und in welcher der auf besondere Einladung des Gewerkevereins erschienene Herr Franz Dunder aus Berlin einen Vortrag halten sollte. Kaum hatte der Vorsitzende des Ortsvereins der Maschinenbauer, Herr Schelle, die Versammlung eröffnet, noch

einmal den Zweck der Versammlung mitgeteilt und war eben im Begriffe Herrn Dunder das Wort zu erteilen, da ergriß Herr Frey Rende dasselbe zur Geschäftsordnung etwa in folgender Weise: Durch die Einladung seien zwar nur Freunde der Gewerksvereine berufen, er erkläre aber, daß er erschienen sei, trotzdem er ein Feind der Gewerksvereine und er frage nun ob er und seine Freunde mit allen Andern gleichberechtigt bei der Versammlung behandelt werden würde, d. h. ob man einen Vorlesenden wählen lassen wolle und ob nach dem Vortrag eine Diskussion stattfinden werde. Der Vorlesende erwiderte hierauf, daß die Versammlung von dem Ortsverein der Maschinenbauer berufen, er auch das Präsidium behalten und führen werde. Herr Dunder bemerkte ebenfalls zur Geschäftsordnung, daß er bereit sei, nach seinem Vortrag in eine Debatte einzutreten, daß er aber den Vortrag selbst nur unter dem Präsidium des Ortsvereins abhalten werde, der ihn ausdrücklich dazu nach Ermessen eingeladen habe. Nun hielt Herr Rende noch eine mit allerhand Verleumdungen gegen Dunder und die Fortschrittspartei gefüllte Rede an seine Anhänger, sie hätten ihm in seine Hände einen Eid geschworen, die Gewerksvereine bis aufs Messer zu bekämpfen, er hoffe, sie würden den Schwur halten; man verlege die Souveränität des Volkes, indem man nicht den Vorlesenden wählen lassen wolle u. s. w. Nun allgemeiner Tumult, Ruf, zu, zu, Schwingen der Stühle und Häufe gegen die Tribüne; Aufse: Vorlesenden wählen! Da somit jede Aussicht auf ein parlamentarisches Verhandeln abgebrochen war, so schloß Herr Schelle die Versammlung mit der Aufforderung an die Mitglieder des Ortsvereins und des Arbeiter-Bildungs-Vereins sich jetzt in das Vereinslokal zu begeben, wo Herr Dunder sodann erscheinen werde. Hier hatte sich eine Stunde später eine Versammlung von Bürgern und Arbeitern eingefunden, soweit der beschränkte Raum den Zutritt gestattete und hier sprach denn Herr Dunder unter der lebhaftesten Antheilnahme seine Ansichten aus über das Wesen der Gewerksvereine, namentlich aber auch über die Aufgaben derselben in einer Gegend wie Chemnitz, wo nach den heutigen Erfahrungen ein öffentliches Diskutieren mit Gegnern, die von vornherein sich als geschworne Feinde der Gewerksvereine hinstellen und also Gründen unzugänglich seien, nicht mehr möglich sei; man müsse hier von keinen Streifen aus organisieren, um so nach und nach Bewegung in die allgemeine träge Masse der Tausende von Arbeitern zu bringen, die gegenwärtig sich den Terrorismus einiger Hundert gefallen lassen. Allgemein stimmte man diesen Ausführungen zu und sprach die Überzeugung aus, daß die große Menge namentlich der städtischen Arbeiter durchaus nicht socialistisch gesinnt sei, und daß Herr Rende seinen heutigen Coup nur dadurch möglich gemacht habe, daß er die Arbeiter von den benachbarten Weberdörfern, wo wesentlich die Anhänger der Herren Försterling und Rende sitzen, in ordentlich organisierten Kolonnen zum Versammlungsort geführt habe. V. 3.

Wurzen. Am Montag hat sich hier selbst die 36 Jahre alte verhehl. Höhle erhängt. Dieselbe stand nicht eben im besten Aufe und es hatte die Polizei einige Stunden vorher eine Ausfuchung bei ihr gethan, wobei sich eine große Anzahl gekloster Gegenstände in ihrem Besitze vorgefunden haben sollen. Jedenfalls hat sie aus Furcht vor der sie erwartenden Strafe den Entschluß zum Selbstmorde gefaßt und ausgeführt. Uebrigens erzählt man sich, daß sich die Höhle in den letzten Monaten der Schwangerschaft befunden habe.

Deffentliche Gerichtsfigung am 16. Februar. Nachmittags. Der wegen Diebereien schon oft mit Gefängnis und Arbeitshaus bestrafte frühere Vergarbeiter Gottlieb Herrmann Heggwald aus Hainsberg will nach dem 8. Novbr. v. J. auf der Strafe ein auf den Namen des Sattlergesellen Eduard Petermann lautendes Arbeitsbuch gefunden haben. Dasselbe behauptete er, um unter diesem Aushängeschild von Sattlern Geschenke nach Handwerkergebrauch einzufordern und will er in dieser Zeit von 5 bis 6 Ngr. empfangen haben. Da jedoch in diesem Buche kein Arbeitszeugnis befindlich war und er darum bei den angeprochenen Meistern Bedenken erregte, so ließ er sich am 30. November von einem i. m. Unbekannten ein falsches Zeugnis mit der Unterschrift eines Sattlers Werner in Mörschendorf, bei dem er vom 11. October bis 30. November in Arbeit gestanden hätte, anfertigen und zeigte nun dieses Zeugnis erforderlichen Falles den Meistern vor. So trieb er sich in Sachsen und Preußen vagabondierend umher, bis er am 20. December in Haft genommen wurde. Unter diesen Umständen wird Heggwald, der übrigens Alles, wiewohl jögernd zugehend, vom Staatsanwalt Held des ausgezeichneten fortgesetzten Betrugs für den Betrag von 5 bis 6 Ngr. täglich während der Zeit vom 8. November bis 20. December v. J. angeklagt. Das Gericht erkannte gegen Heggwald auf 1 Jahr Arbeitshaus. — Ernst Gustav Herfurth von hier, 24 Jahre alt, gelernter Schlosser, der aber auch zuweilen als Gärtnergehilfe gearbeitet hat, war am Abend des 15. Januar d. J. beim Abladen eines Güterwagens vor dem Gasthose zur Stadt Plauen beschäftigt und benutzte diese Gelegenheit, ein 10¹/₂ Pfund wiegendes Paket Indigo, wovon das Pfund auf 3 Thlr. 7¹/₂ Ngr. taxirt ist, zu entwenden. Obgleich er dasselbe unbemerkt in einer Bude auf dem Freiburger Plage geborgen hatte, so mußte er es doch nach der sofortigen Entdeckung wieder herausgeben. Er entschuldigt sich mit Mangel an Arbeit und daß er den Werth und Inhalt des Pakets nicht gekannt und geglaubt habe, es wären Sonnenblätter. Das Gericht verurtheilte ihn, ohne Bezugnahme von Gerichtschöppen, zu 9 Monaten Arbeitshaus.

Die für gestern angelegte öffentliche Gerichtsverhandlung wider Ernst Otto Tscholinsky aus Birkenhof wegen Creditbetrugs wurde aus unbekanntem Gründen vertagt.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Donnerstag, den 18. Februar, Nachmittags 4 Uhr Hauptverhandlung wider Carl August Hauchsch aus Döhlen wegen Betrugs; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. Um 5 Uhr Hauptverhandlung wider Eduard Hugo Adolph Röder aus Siegmars wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel. — Morgen, Freitag, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Emil Wilhelm Schmidt von hier wegen Diebstahls; Vorsitzender Assessor Thierbach. Nachmittags 4 Uhr Haupt-

verhandlung wider Theodor Kelle aus Dippoldiswalde wegen Betrugs, Fälschung und Unterschlagung; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. — Sonnabend, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl August Richard Klügel aus Großhartmannsdorf wegen ausgezeichneter Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. 11 Uhr Hauptverhandlung wider Auguste Marie Döring aus Nieder-Kathen wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

Tagegeschichte.

Zeit. Die hiesige Zeitung schreibt: Ueber einen im „preussischen Hofe“ stattgehabten Conflict zwischen Officieren und Bürgern erhalten wir heute von den theilhaftigen Augenzeugen folgenden Bericht, welchen wir hier abdrucken, um die vielen darüber unläufigen Gerüchte auf das richtige Maß zurückzuführen. Die Gesellschaft „Germania“, ein Verein hiesiger angesehenen Bürger und Bürgersöhne, veranstaltete am 8. Februar in den Räumen des Hotels „Zum preussischen Hofe“ einen Maskenball. Diese Gelegenheit benutzten Morgens gegen 3 Uhr zwei Officiere der hiesigen Garnison, 86. Infanterie-Regiment, um unter falschem Namen und in Civilkleidung Einlaß in den Ballsaal zu erlangen. Da dieselben aber später erkannt und nicht eingeladen waren, wurden sie von dem Vorstände bedrängt, daß sie das Local, weil nicht zur Gesellschaft gehörig, zu verlassen hätten, wobei es zu einem unbedeutenden Wortwechsel zwischen diesen Officieren und den Vorstandsmitgliedern kam, der damit endete, daß die zwei Officiere endlich den Saal verließen und sich nach einem im Parterre gelegenen Zimmer begaben. Dort nun schienen dieselben, nachdem sich noch zwei andere Officiere dazu gefunden hatten, in Gemeinschaft einen Plan ausgearbeitet haben, denn wie sich erst später ergab, hatten sie sich auch noch vier Mann Jüsilere zu ihrer Bedeckung geholt. Kurze Zeit darauf ließen die Officiere durch den Oberkellner zwei Vorstandsmitglieder zu sich bitten, um sie zu sprechen. Ein Herr leistete dieser freundlichen Aufforderung keine Folge, der andere dagegen bog sich arglos in Begleitung des Oberkellners hinab zu den Officieren, ohne aber im Uebrigen Jemandem weiter etwas davon zu sagen. Gleich beim Eintritt wurden an den betreffenden Herrn einige Fragen und zuletzt die Aufforderung gerichtet, daß er eine von ihm bei obengedachtem Wortwechsel gethane Aeußerung sofort widerrufen solle, was dieser vermeinend beantwortete. Hierauf wurde derselbe von zwei Officieren bei der Brust gepackt und ins Gesicht geschlagen; als er betäubt niederfiel, bereiteten sich die beiden anderen, ihn auch noch mit Füßen ins Gesicht und auf den Unterleib zu treten. Als der Kellner dieses Beginnen sah und Hilfe herbeiholen wollte, fand er die Thüre verriegelt und zwei Jüsilere vor derselben stehend. Nach Ausführung dieses Gewaltthaten retirirten die Herren Officiere sammt und sonders durch die Fenster auf die Straße, was alsdann von den beiden Posten ebenfalls ausgeführt wurde. Dieser Vorgang, welcher natürlich bei der gesamten Bürgerschaft gerechte Entrüstung hervorgerufen hat, wurde von dem Vorstände der Gesellschaft sofort den Militär- und Civilgerichten angezeigt und ist die Untersuchung bereits im Gange.

London, Dienstag, 16. Februar, Abends. Die Thronrede, mit welcher das Parlament heute Nachmittag eröffnet wurde, betont, daß die Beziehungen mit allen fremden Mächten andauernd die freundschaftlichsten sind, und fährt fort: In Gemeinschaft mit meinen Verbündeten bin ich bestrebt gewesen, durch freundschaftliche Zwischenkunft einen Ausgleich in den Differenzen herbeizuführen, welche zwischen der Türkei und Griechenland sich erhoben haben, und ich freue mich, daß unsere vereinigten Anstrengungen zum Erfolg gehabt haben, einer ersten Unterbrechung der Ruhe in der Levante vorzubeugen. Ich habe mit Bedauern vernommen, daß Unruhestörungen in Neu-Seeland vorgefallen und daß dieselben leider auch von Grausamkeit begleitet gewesen sind. Ich hege das Vertrauen, daß die Colonatregierung und die Einwohner es weder an einer energischen Unterdrückung des Aufstandes, noch an derjenigen Klugheit und Mäßigung fehlen lassen werden, welche, wie ich erwarte, der Wiederkehr derselben vorzubeugen geeignet sind. Die Lage Irlands gestattet mir, zu glauben, daß Ihnen die peinliche Nothwendigkeit eripart bleiben wird, zu welcher das letzte Parlament sich bewegen gefühlt hat, die Sicherheiten der persönlichen Freiheit in jenem Lande durch Suspension der Habeascorpusacte zu beschränken u. s. w. Bei jeder Angelegenheit, welche das öffentliche Wohl angeht, und namentlich bei einer so wichtigen, ist es mein Gebet, daß der Allmächtige stets Ihre Beratungen leiten und zu einem glücklichen Erfolge führen möge. Dr. J.

Ausland. Die russische Regierung ist bereits mit der Ausführung der von der internationalen Commission beschlossenen Entfernung der Explosionsgeschosse aus dem Gebrauche der Heere vorgegangen, indem ein Armeebefehl die Ausschcheidung aller derartigen Munition aus den Depots u. s. w. mit der Bestimmung anordnet, daß, wo es thunlich, die betreffenden Geschosse auseinander genommen und der Sprengstoff entledigt werden sollen.

* Paris. Die Geschichte von der beabsichtigten Vergiftung des Herzogs de Bauffremont auf einem der Opernbälle wird von verschiedenen Journalen auf sehr verschiedene Weise dargestellt. Die „Gazette des Tribunaux“ sagt, der Instruentsrichter habe die bei dem Studenten Masson gefundenen Bonbons chemisch untersuchen lassen, man habe aber bis jetzt kein Gift darin gefunden, und es wäre wahrscheinlich, daß der Richter die Verfolgung fallen lassen werde. Dagegen sagt das Journal „Paris“: „Die Familie Bauffremont, tief berührt von all' dem Lärm, der von dieser Sache gemacht worden ist, und dem ärgerlichen Aufsehen, welches sie machen mußte, hat die Freilassung der Angeklagten erlangt, welche sofort aus Frankreich verwiesen wurden, mit der bestimmten Weisung, niemals mehr die Grenze zu überschreiten. Wir denken, daß der polnische Graf auf dem Heimwege zu seiner Familie nicht über Genua reisen wird, wo er dem Herzoge de Bauffremont begegnete könnte, welcher sich dahin gleich nach dem Vergiftungsversuche zurückgezogen hat, dessen Opfer er jedenfalls ohne den energischen Eifer der Mad. Belval geworden wäre. Zu dieser Darstellung bemerkt der „Temps“ sehr richtig, ein solches Verfahren schade

doch etwas stark nach dem ancien régime, denn wenn eine Beschuldigung vorläge, so müßte das Gericht die Beschuldigten verurtheilen, wenn nicht, so gäbe es kein Recht, sie auszuweisen. Der „Figaro“ erzählt noch: „Die Herzogin de Bauffremont ist sehr krank seit dem Scandal, der sich an ihren Namen knüpft; sie hütet das Bett, weshalb man sie auch nicht ihr Biergespan lenken sieht. Sobald sie wieder hergestellt sein wird, beabsichtigt sie, nach Italien zu reisen.“ Die ganze romanhafte Geschichte und auch ihre angebliche Entwicklung scheint wie aus der schlechtesten Zeit des vorigen Jahrhunderts, deren Moden ja auch bei der heutigen schönen Welt von Paris so beliebt sind. — Wie endlich der „Frankf. Jtg.“ geschrieben wird, möchte man wohl nie die Wahrheit in dieser Affaire erfahren; Eine einfache Notiz würde indeß hinreichen, die Größe des damit vertuschten Scandals zu ermessen. Die Herzogin hatte sich nach ihrer Hochzeit sofort von dem ersten Besten, der ihr unter die Hände gerieth, einführen lassen, und es war dies zufällig ein ehemaliger Officier, der den Spaziergängern des Boulevards des Italiens sehr genau bekannt ist. Die Herzogin von Bauffremont besaß nämlich gegen ihren Gemahl eine unüberwindliche Abneigung, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er ihr — Bruder war. Zufällig entdeckte sie kurz nach ihrer Hochzeit Papiere, aus welchen sich bis zur Evidenz ergab, daß ihr Schwiegervater der Geliebte ihrer Mutter, die Gemahlin Varougs, eines reichen Pariser Finanzmannes, gewesen war. — Eine nicht weniger scandalöse Geschichte hat die „Affaire Bauffremont“ in den Conversationen der Salons abgelöst. Madame Valles de Lavalette, die durch ihre Excentricitäten bekannte ältere Tochter Rouher's, ist von ihrem Gemahl bei einer sehr vertraulichen Unterhaltung mit dem berühmten Tenor Capoul überrascht worden. Valles de Lavalette, ein Mann von Welt, tödtete seine Frau nicht, sondern führte sie einfach ihrem Vater zu der beliebigen Verwendung“ zu. Rouher, so überrascht er auch war, verlor jedoch seine staatsmännische Contenance nicht. Er wußte, daß sein Schwiegervater Schulden habe, und versprach, sie zu zahlen, wenn er einwillige, keinen Scandal zu machen. Valles de Lavalette lehrte insolge dessen mit seiner Frau und einem Bon von 700,000 Francs in sein Hotel zurück. Er war also nicht Boeuf gras allein, der in diesen Carnevalszeiten vergoldete Hörner trug. Nach diesem Coup wird Capoul wohl das brillante Engagement annehmen, das er aus geheimen Gründen, die jetzt nicht mehr geheim sind, ablehnen zu müssen glaubte. Gerüchte ähnlicher Art haben auch die projectirte Heirat zwischen der zweiten Tochter Rouher's und dem Deputirten Andre verhindert.

* Aus Petersburg. Raum hat die Lucca, mit Vorbeeren und Pretiosen überschüttet und mit dem Versprechen, in der nächsten Saison ohne Grippe wiederzukommen, die nordische Capitale verlassen und schon ist der Pattischwindel in höchster Blüthe. Seit mehreren Wochen ist der Name der Patti daselbst in Aller Munde, ihr Bild in allen Schaufenstern; schon verkauft man Pattischampagner, Pattischbons, Pattischfeten, bald wird dort Alles à la Patti sein bis auf die Taschentücher. Die Kunstliebhaber lesen in ihrem Erwartungsstieber alle Morgen auf den Bahnhof und ins Hotel, um zu erkundigen, ob und wann die „Diva“ läme; endlich war sie da. Als die Marquise de Gauz den ihr von der Eisenbahngesellschaft eigens zur Disposition gestellten Eisenbahnwagen verließ, wurde sie von Herrn v. Gedeonoff und einer großen Menge von Künstlern, Diplomaten und Enthusiasten per la musica und einfachen Neugierigen begrüßt und hatte Mühe, sich durch die drängende Menge ihren Weg zu bahnen. Im Hotel dieselbe Geschichte. Der Millionär Boronin, welcher das hohe Glück hat, die prima der prime donne unserer Zeit bei sich zu beherbergen und 25,000 Rubel zur Ausschmückung ihrer Appartements verwandt haben soll, empfing sie am Fuße der Treppe in schwarzem Frack und weißer Cravatte mit einem Rosenbouquet in der Hand. Die berühmte Sängerin debütierte in der „Sonnambula“; alle Plätze waren natürlich vorweg genommen und man mußte sich zu den fabelhaftesten Preisen irgendwo ein Billet erkämpfen; Sessel in den letzten Reihen sind mit 50 Rubel wieder verkauft worden. Von den Ovationen, die der Sängerin in jeder Vorstellung gesendet worden, ist nur zu sagen, daß sie das Publikum in einem Delirium erscheinen lassen. Man schätzt den Totalwerth der bei der ersten Vorstellung dargebrachten Blumenpenden auf 15,000 Rubel. Alle Treibhäuser sind zu ihren Ehren ausgeländert worden, Camellien giebt es kaum mehr in St. Petersburg.

* Konstantinopel. Die besonders in den letzten Jahren sich bemerkbar machende Abnahme der osmanischen Bevölkerung hat endlich auch die Regierung aus ihrer lethargie erweckt. Nähere Nachforschungen über die Ursachen dieser Erscheinung ergaben, daß allein in Stambul mehr als 400 künstliche Abortus jährlich vorkommen, so daß eine allgemeine Kinderlosigkeit die Folge ist. In der Einrichtung eines Findel- und Gebärhauses glaubt die Pforte das Heilmittel zu finden, anstatt in der Emancipation der Frauen und in Einführung der Monogamie eine radicale Abhilfe zu suchen. In Europa wird Niemand es glauben wollen, daß in allen dem Islam gehorchenden Staaten die Kinderlosigkeit prämiirt ist. Dem geltenden Erbrecht zu Folge gehört die Hälfte des Nachlasses der Frau dem Manne, wenn sie kinderlos stirbt, der vierte Theil nur, wenn sie Kinder hinterläßt; stirbt der Mann kinderlos, so gehört der Frau der vierte Theil des Nachlasses, nur der achte Theil, wenn Kinder hinterlassen werden. An diesen Koransatzungen zu rühren, dürfte der Regierung unmöglich sein.

* Ordnung muß sein! Die Anekdote ist etwas alt schreibt die „Vollzeitung“, daß ein Nachtwächter, gefragt, warum er noch Feuerlärm weiterblase, da das Feuer doch schon gelöscht sei, geantwortet habe: „Ich muß mein Viertel durchtuten“. Erinnert wird man an diese alte Nachtwächtergeschichte durch die neueste Nummer des Amtsblatts der Stettiner Regierung, datirt vom 22. Januar, welches noch die am 16. Januar schleunigst erlassenen Sterbbriefe hinter mehrere entlohene Bücklinge veröffentlicht, obwohl dieselben schon am Abend des 16. Januar eingegangen wurden. Ordnungsmäßig wird nun wohl die Amtsblattnummer vom 29. Januar die amtliche Nachricht bringen, daß die Sterbbriefe durch Ergreifung der Betreffenden erledigt sind.

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plombirungen
etc. ist jetzt von 10-4 Uhr geöffnet. (Für Unbemittelte
von 9-10 Uhr.)
Zahnarzt Dr. Block,
(früher in Berlin)
Bürgerwiese Nr. 14, 1. Stage, am Dianabad.
Dr. med. G. Neumann, pract. u. Specialarzt f. Geschlechts- u.
Sanftkrankheiten. Sprechst. 8-10 Vorm., 1-4 Nachm. Freib. Platz 21a.

Bruchbandagen-Magazin von Carl
Kunde, Pirn. Str. 24, conc. orthop. Mech. u. Bandagist. Lager
d. elast. Strümpfe, Respirators u. anderer Artikel z. Krankenpflege;
Gelder auf Wechsel bis zu jeder Höhe an
(Festige oder auswärtige) Cavaliere
od. Grundbesitzer auszuliehen, durch
Bernhard Sachse, Brunnenstraße 7.
Dr. med. Keiler, Ballenhausstraße 5a.
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr
Für geheime Krankheiten früh von 9 bis 9 Uhr.

Wichtig für Herren.
Eine grosse Parthie
nene Wulstlin-Hosen,
nene Winterröcke,
Arbeits-hosen, Schlafröcke
sollen so schnell wie möglich unter dem Kostenpreise
verkauft werden **Wobergasse 35, 1. im Pfandgeschäft.**

Salle de l'hôtel de Saxe.
M. ALIX DUON
artiste du Théâtre français de St. Petersburg et
Pensionnaire de Sa Majesté l'Empereur de Russie
aura l'honneur de donner
le 5. Mars 1869

Une Soirée française
avec le concours
de **Mr. le Docteur Gunz,**
premier Ténor du Théâtre royal de Hanovre,
de **Mr. Heyne,**
artiste pensionnaire du Théâtre royal de Dresde,
de **Mlle. Pressbourg,**
jeune première du Théâtre royal de Hanovre,
de **Mr. Basté,**
jeune premier du Théâtre royal de Hanovre.

La Soirée se composera de:
PREMIERE PARTIE.
Nr. 1. Ouverture de la Dame blanche (Bois'dieu).
Nr. 2. **Une femme qui se grise.**
Pièce comique en 1 acte et en prose par Mrs. Delacour et
Thiboust.
PERSONNAGES.
Césarine, blanchisseuse. Annibal, peintre.
Mégriot, musicien (40 ans). Le père Laquette, vieux portier.
La Scène se passe à Paris chez Annibal.
Mlle. Pressbourg, artiste du Théâtre royal de Hanovre,
remplira le rôle de Césarine, Mr. Alix Duon, artiste pension-
naire de Sa Majesté l'Empereur de Russie, remplira le rôle
de Mégriot; Mr. Heyne, artiste pensionnaire du Théâtre royal
de Dresde, remplira le rôle du père Laquette; Mr. Basté,
artiste du Théâtre royal de Hanovre, remplira le rôle d'Annibal.
DEUXIEME PARTIE.
Nr. 3. Ouverture de Guillaume Tell (Rossini).
Nr. 4. Cavatine de Roméo et Juliette (de Gounod), chanté par Mr. le
Docteur Gunz, premier Ténor du Théâtre royal de Hanovre.
Nr. 5. Le Corieux (Der Neugierige). Lied de Schubert, chanté par
Mr. le Docteur Gunz.
Nr. 6. La Sérénade du matin (Morgenständchen). Lied de Schubert,
chanté par Mr. le Docteur Gunz.
Nr. 7. Air, chanté par Mademoiselle ***.
Nr. 8. Le rêve du printemps (Frühlingstraum). Lied de Schubert,
chanté par Mr. le Docteur Gunz.
Nr. 9. Air espagnol (Spanisches Lied de Dessauer), chanté par Mr.
le Docteur Gunz.
TROISIEME PARTIE.
Nr. 10. Ouverture de Fra Diavolo (Auber).
Nr. 11. La Soirée sera terminée par:
Le Kourmarquais et la Picarde.
Pièce comique en 1 acte,
jouée en allemand par Mlle. Pressbourg et Mr. Basté,
artistes du Théâtre royal de Hanovre.

PRIX DES PLACES.
Places réservées: 1 Thlr. 10 Ngr. Places non réservées: 1 Thlr.
Places debout: 20 Ngr.
On peut se procurer des billets à l'avance chez Mr. B. Friedel,
marchand de musique, Schlossstrasse 17.
Les portes seront ouvertes à 6 heures et demie; on commencera
à 7 heures et l'on finira à 9 heures et demie.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.
Zur Feier des fünfjährigen Bestehens des Vereins findet Montag den
22. Februar Abends 8 Uhr im Saale der **Conversation** eine **Mo-
natsversammlung** statt. Tagesordnung: 1) Bericht über die
Tage des Vereins. 2) Diskussion über allgemeine, den Zweck des Vereins
betreffende Fragen.
Der Vorstand.
B. Knöfel, Vorsitzender. Oscar Haupt, Schriftführer.
3. Scheffelgasse 3.
Jeden Freitag und Sonnabend empfiehlt rein Leinwand u. s. w.
von bekannter Güte.
B. Feldmann.

Bestes penns. Petroleum, a Pfd. 28 Pf.,
10 Pfd. 27 Ngr.
Solaöl a Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 18 Ngr.
Talglöthe, a Pfd. 6 1/2 Ngr.
Stearinkerzen, a 11, 9, 8, 7, 6 Ngr.
Paraffinkerzen, a 7 1/2, 6, 5 Ngr.
Wachskerzen.
ff. gelben und weissen Wachstod
empfiehlt
Arwed Rodan, Bauernstraße 53.

Sächsisch-Böhmische
Dampfschiffahrt.
Freitag den 19. Februar früh geht ein **Remorqueur** von hier nach **Magdeburg** ab
und werden auf demselben **Passagiere** nach **Torgau-Wittenberg-Dessau** und **Mag-
deburg** zu billigen Fahrpreisen befördert. Abfahrt an der Appartelle.
Dresden, den 17. Februar 1869.
Die Direction.
Nippold.

Die rühmlichst bekannte Rundschau von
Rigi-Kulm
(Baugenplan), einzig in ihrer Art
biocamisch plastisch (neu) naturgetreu
dargestellt, mit Nachahmungen der Licht-
effekte der verschiedenen Tageszeiten
ist täglich von 9 bis 5 Uhr zu sehen.
Entrée: 1. Rang 5 Ngr. 2. Rang 3 Ngr.
Rittmeister Altmann 11 am Orte

Villa-Verkauf.
In der unmittelbaren Nähe Köp-
schensbrunn's steht eine herrschaftlich
ingerichtete, im Schw. jährl. neu-
erbaute Villa mit Nebengebäuden u.
hübschem Garten, mit gutem Brun-
nen, für den Preis von 5500 Thlr.
zu verkaufen.
Desgleichen eine kleinere Besitzung
in Niederlöbnitz für 1200 Thlr.
Näheres darüber zu erfragen bei
Otto Ziller
in Oberlöbnitz.

Heirathsgesuch
Ein junger Mann von 29 Jahren
sucht, da es ihm an Damenbekann-
schaft mangelt, auf diesem schon oft
mit Glück betretenen Wege sich bald-
baldig zu verheirathen. Jungfrauen
oder junge Wittwen mit einem Ver-
mögen von 400 bis 500 Thalern,
das als Caution sichergestellt wird,
welche auf dieses Gesuch reflectiren,
wollen gefälligst Adressen franco un-
ter H. S. Vortrauen, poste restante
Postf. Appell niederlegen.

Ein Hotel
ersten Ranges in einer grossen Pro-
vinzialstadt mit 26 Fremdenzimmern,
Concertsaal, Billard, S. allung für
40 Pferde, vollem Mobiliar u. Ein-
richtung ist billig zu verkaufen oder
gegen ein Gut bis zur Höhe von
40,000 Thlr. zu verkaufen. Die
darauf haftenden Hypotheken haben
Jahre lang fest. Näheres durch
Bruckauf, Zwingerstr. 21, 1.

Ein Mädchen
welche mit Kindern umgehen kann,
wird zu sofortigem Antritt gesucht
Zwingerstrasse 21, 1 Tr.

Bauplatz.
In der Nähe der See-Strasse ist
ein ca. 3600 Quadratellen gross
her Bauplatz, 53 Ellen Strassen-
front zu verkaufen. Derselbe
würde sich besonders gut zur Er-
bauung eines grösseren herrschaft-
lichen Wohngebäudes, sowie auch
zur Anlage eines gewerblichen
Etablissements eignen.
Hieraus Reflectirende wollen
sich gefälligst Herrstrasse 12,
2. Stage an Herrn Dr. Wein-
hold wenden

Ein Stückflügel, ein Jacaranda-
Pianosorte von vorzügl. Bauart
mit Stahlplatte, ein Pianoforte für
Anfänger und ein Nußbaum-Schreib-
sch. sind billig zu verk.: See-Str. 17, 11.

Fässer gesucht,
von Branntwein oder Wein, 1/2, 1/3,
1/4 und 2 Eimer; werden auch
gekauft:
Schreibergasse 9, 4. Et.

Ein Haus, passend für Schant-
wirthschaft, Fleischer, grösseres
Producten-, Holz- und Kohlengeschäft
ist preiswürdig zu verkaufen. Aus-
kunft Wobergasse 23 2 Et.
**Wut'lagende Harzer Ka-
narlen - Hähne** und
Siege, sowie andere Sing- und
Walvögel sind zu verkaufen Wils-
druffer Strasse 32 vierte Stage.
Hutmacher kann ein ordent-
licher Knabe werden bei
H. Teistler, Wobergasse 44.
Ein großer Schuppen, zu einer
Niederlage passend, ist sofort zu
vermieten.
Wo? Mittelstrasse Nr. 34 beim
Besitzer.

Zu der Gesangs-Soirée der mit
3 vielen Besal aufgenommenen
Komiker **Herren Mayn u. Maxa,**
welche heute Obergaden Nr. 10 statt-
findet, werden Freunde des Humors
aufmerksam gemacht.
Veritas.
Eine Wohnung **Falkenstrasse 63**
in der 2. Stage, bestehend aus
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und
Keller nebst Gartengenuß, ist sofort
für 65 Thlr. zu vermieten und zu
Offen zu beziehen.
Näheres daselbst.
Zur Führung einer Wirthschaft sucht
eine alleinlebende junge Frau
Stellung. Da dieselbe nicht ganz
unbemittelt, wird weniger hoher Ge-
halt als freundliche Behandlung ge-
wünscht. Adressen,
K S S
ges. übernimmt die Exp. d. Bl.

25,000 Thaler
im Ganzen oder getheilt sind zu 5
Prozent gegen vorzügliche erste Hypo-
thek auszuliehen. Anfragen bittet man
unter **F. W. 25,000** in der
Exp. d. Bl. gefälligst franco nie-
derzulegen.
Es empfiehlt sich den Herren Händ-
lern und Restaurateuren bei
deno-nehmender Frühjahrs-Saison zum
Anklären der Kaffeeteller und
allen anderen Blechgegenständen bei
guter Schnell- und billiger Bedienung
Georg Tiedemann,
Blechschneider,
Kotengasse Nr. 5.

**Garten-
Anlagen**
sowie V. rrichtungen von Gärten wer-
den geschmackvoll ausgeführt, auch sind
die besten Oßfiser-Meiser zu haben
und werden sofort unter Garantie
veredelt. Adr. kettet man nieder, we-
gen Dippold Zwaberners 10 im Sand-
geschäft und Dohnaplatz 11 im Buch-
bindergewerbe von Herrn Horn.

Lehrlinge gesucht.
Gesucht wird ein Lehrling für eine
hiesige Tuch- u. Wollwaaren-Hand-
lung, sowie ein Lehrling für eine
Kunstaaren-Handlung. Das Nähere
Frauenstrasse Nr. 9 pr.

Krauenhaare
weren sehr gekauft im Friseur-Ge-
schäft bei **A. Opat,** Wobergasse
Nr. 1

Ein alter Kuckuck wird zu kaufen
gesucht. Adr. mit Preisangebe
sind Neuegasse 12 abzugeben.
Heirathsgesuch.
Ein Mädchen, Anfangs 30er Jahre,
in Dresden, welche sehr einfach und
häuslich gewöhnt, sucht auf diesem
Wege sich mit einem älteren Herrn
zu verheirathen und bietet, werthe
Adressen unter **W. K. Nr. 7**
bis 20. d. Bl. in der Expedition die-
ses Blattes niederzulegen.

Eine perfecte Schneiderin sucht noch
mehr Arbeit in oder außer dem
Hause Woburgstrasse 21, 4. Stage.
Zu kaufen gesucht wird 1 Piano-
forte zu 30 bis 50 Thlr. Adr. wer-
den erbeien Sch. f. f. 13 im Rat. Gew.

Prols-Liste
von
Robert Bernhardt,
Frelberger Platz
21b u. 21c.
5/4 Halbleinen, Elle 30 Pf.
5/4 Reimleinen, Elle 33 Pf.
5/4 Halbleinen, Elle 35 Pf.
5/4 Reimleinen, Elle 40 Pf.
5/4 rothes Bettzeug, Elle 30 Pf.
5/4 weis Bettzeug, Elle 22 Pf.
5/4 grau Bettzeug, Elle 22 Pf.
Bunte Leinwanden,
Inlets, Futterzeuge etc.
in allen Qualitäten zu den billigsten
Preisen.

Robert Bernhardt
Nur
Frelberger Platz
21b u. 21c.

Haarfärbemittel
das vorzüglichste bis jetzt existirende
färbt sofort nicht braun und schwarz
Unter Garantie à Fl. 25 Ngr., habe
Fl. 12 1/2 Ngr. empfiehlt **G. H.
Rehfeld,** Hauptstrasse 19, **Herr-
mann Koch,** Altmarkt, **Edwald
Hilg,** Bauynner Strasse.

Beachtenswerth.
Siphilis und **Schleim-
flüsse** werden geheilt durch
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Rappel** bei **St. Gallen** (Schweiz)

Victoria-Crème.
Sicheres Mittel gegen Hautunrei-
nigkeiten jeder Art. Geprüft und ge-
nehmigt von der Medicinalbehörde zu
Leipzig. In Original-Büchsen mit
Gebrauchs-Anweisung à 20 Ngr. und
1 Thlr.
Ramprath & Schwarze,
Parfümerie- und Toilettenseifen
Fabrikanten in Leipzig.
Depots für Dresden: **Hermann
Kellner & Sohn,** Königl. Hoffriseur;
Neustadt: **Bruno Börner,** Coiffeur.

RESTAURANT Ende 10 Uhr.
Königl. Bolvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 ausgeführt von dem Director J. G. Frisch mit seiner Capelle.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Programm a. d. Caffee.
Morgen 9 Concerte. 1. Anf. 4 Uhr ohne Tabakrauch Herr
 Musikdirector J. G. Frisch. II. 7 1/2 Uhr Klavier gestattet, Herr Stabs-
 trompeter J. Wagner.
Tägliche großes Concert. J. G. Frisches

Münchner Hof.
 Heute
Grosses Concert
 mit Gesang von
 der Tiroler Sängergesellschaft Hinterwaller
 aus Innsbruck
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Täglich Concert D. Seifert.

Waldschlösschen Stadt-Restaurations,
 Erste Etage
 Heute Donnerstag den 18. Februar
Grosses National-Concert der Sängersfamilie
 Schmidt aus dem bairischen Hochlande in ihrer Nationaltracht, bestehend
 aus 7 Personen, 2 Komikern und 1 Soubruite
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Programm an der Caffee.

Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdm. Puffholdt.
 Overture: „Catharina Cornaro“ von W. A. Mozart.
 Sinfonie: „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
 Sinfonie: „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
 Sinfonie: „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
 Sinfonie: „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Ad. Reil.

Salon Victoria
 Heute Donnerstag den 18. Februar
 zum Beizeh des berühmten Lustgymnastikers Herrn Berger und
 seines Erben, des kleinen Kaufschulmanns Max.
Großes Concert
 und **Bravour-Gala-Vorstellung**
 ausgeführt von der Kapelle: des Hauses und dem engagierten
 Ringkünstlerin.

Zum ersten Male: **Die gefährliche Kugel-Brücke,**
 ausgeführt von der weltberühmten Seiltänzerin Miss Euphrosine
 Fraatz.
 Zum ersten Male: **Ein kleiner Scherz,**
 höchst komisch: Pantomime, ausgeführt von Herrn Gerard Pierre,
 Berger nebst Frau und dem kleinen Kaufschulmann Max.
 Zum ersten Male: **Ein gymnastischer Blumenstrauß,**
 großes Petpourri, ausgeführt von dem Herren u. Damen-Künstler-Personal.
 Auf vielfältiges Verlangen:
Evolutionen an der Horizontal-Letter,
 ausgeführt von Herrn Berger und Erben.
 Reiztes Auftreten der ansehnlichen Schiltschulmeisterin
 Miss Frederika aus London.
 Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Billets sind von Nachm. 3 Uhr an der Caffee zu haben.
 Der Salon ist aufs Beste geheizt.
 G. A. Meissner, Director.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlauben wir uns einen hohen Adel
 und geehrtes Publikum von Dresden und Umgegend zu unserer Benefiz-
 Vorstellung ganz ergebenst einzuladen und hoffen, da das Programm ein
 sehr gewisses und fast durchgehend neue Seiten enthält, den uns gütigst
 Behrenden, einen recht genussreichen Abend zu bereiten.
 Hochachtungsvoll **Berger** und Erben: **Max.**
 NB. Billetverkauf der Herrn Kaufm. **Adams** (Schloßstraße), von
 Sonn. 11 bis Nachmittags 4 Uhr.
Freibillets, außer den der Besse, haben heute keine Gültigkeit.
 Abfahrt der Omnibusse vom Salon bis zum Linder'schen Bade Abends
 10 1/2 Uhr

Morgen Freitag den 19. Februar ist d. r. Salon nur für Gewerbe-
 vereins Mitglieder und deren Gäste geöffnet.

Restaurations zur Stillen Musik.
Heute Frei-Concert.
 wozu ergebenst einladet
 B. Kautz.

Restaurations z. Hazar.
Heute Frei-Concert.
 F. Debus.

Heute großer Harpsenschwans
 auf der goldenen Weintraube in Niederlöbnitz,
 wozu alle guten Gönner freundlichst einladet
 O. Nostitz.

Stahleiserne Firniz-Biegel
 zur Bedeckung der Dachkanten gewöhn-
 licher Ziegeldächer
 hält in vorräthigen Längen am Lager die Eisen-Handlung von
Moritz Schubert,
 Marienstraße 30.

Freitag, den 19. Februar 1869, Abends 7 Uhr
 im Saale des Hotel de Saxe:
Dramatisch-musikalische
Soirée
 von
Natalie Höhler,
 dramatische Künstlerin in
 Unter gütlicher Mitwirkung der Bassistin Fräulein Doris Böhm
 der Königl. Hofopernsänger Herrn Degele und Herrn von Witt und
 der Königl. Kammerwähler Herrn Fischenbogen und Müller.
 Billetverkauf bei Herrn Musikalienhändler Friedel.

Constantia I.
 Montag, den 22. d. M., in Saal zum
Münchner Hof,
 Erstes Concert mit Gesang und komischen Vorträgen
 Nach dem Concert:
Ball-Musik
 Concert vom 2. Grenadier-Regiment unter Direction des Herrn
 Musikdirector Trunkler.
 Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen an der
 Frauenstraße 22 im Schußgewölbe des Herrn Haase und im Münchner Hof
 bei Herrn Seifert.
 Der Vorstand.

Oldenburger
Widhvieh=Auction.
 Am Dienstag, den 2. März, Mittags 12
 Uhr, lassen wir zur Stadt Leipzig in Riesa
 einen großen Transport schönes Oldenburger Widhvieh und junge Bullen
 verauktioniren.
 Eschshamm, Großherzogthum Oldenburg.
Achgelis & Dalmers.

Zur Anfertigung von
Salats, Aspics, Majonaisen, Pasteten,
kalten Braten bunten Schüsseln,
Sülzen etc. etc.
 empfiehlt sich ergebenst
Emil Rauscher, Wildstrasserstr.
 Nr. 21.

Westdeutsche
Versicherungs=Actien=Bank.
 Grundkapital: Zwei Millionen Thaler.
 Die Bank versichert zu festen und billigen Prämien
 a) gegen Feuergefahr,
 b) gegen Bruch von Spiegelscheiben.
 Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen
Richard Oberländer, Hauptagent,
 Schöffergasse Nr. 3
Heinrich Böse, t. Spezialagent, Wallstr. 19.

Große Auction von Del-
gemälden, nicht Farbendruck.
 in prachtvollen Goldrahmen, von Wiener- und Münchener Künstlern,
 sollen im Auftrage eines auswärtigen Hauses Donnerstag den 18. und
 Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, **Acenstrasse**
 Nr. 1, 1. Etage, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.
Joh. Garber, Königl. Gerichts- und Rath=Auctionator.
 Im Auftrage: **Wilh. Schulze, verpfl. Assistent.**

Tapeten= und Rouleaux=Auction.
 Wegen Localveränderung sollen Anfang März in dem bisherigen Ma-
 gazin der Tapetenfabrik von Heinrich Hopffe, Postleierstr. Amalienstraße
 Nr. 23/24,
 circa 500 Zimmer=Tapeten
 verschiedener Gattung, für größere und kleinere Zimmer passend, auch
Decken=Tapeten und Borduren, sowie eine große Partie
Fenster=Rouleaux
 aller Gattungen und Größen versteigert werden, worauf ich im Voraus
 aufmerksam mache.
W. Kopprasch Königl. Gerichts- und
 Rath=Auctionator.

Die Spiegelfabrik
von Ferd. Hillmann,
 Königl. Hoflieferant, Wildstrasserstraße 36,
 empfiehlt ihr reiches Lager fertiger Spiegel in Holz- und Goldrahmen,
 Kronleuchter, Wandleuchter, Gandelbir Tellerlein, Bilderrahmen, und ver-
 spricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.
 Für Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.
Logis- u. Stellennachweisungen In jeder Qualität Rätzen empfiehlt
 Bureau: Schloßstraße 14, l. **J. Willigt Berge, Schöffergasse 12.**

Ein Gasthof
 mit **Restaurations Tanz-**
saal und Caffeegarten,
 vor den Thoren Dresdens, von Dresd-
 nern täglich besucht und beliebt, an
 feinerer Gasse gelegen, ist für
 1.000 Thlr. sofort zu verkaufen,
 300 Thlr. Anzahlung, der Rest un-
 kündbar und in jährigen Raten zu
 legen. Näheres Dresden, Gartenstr.
 4 l. durch **Bourmeister E. J. J.**
Ein sehr möblirtes
Zimmer
 ist sofort an 1 oder 2 Herren zu
 vermieten oder auch an eine ältere
 pflegebedürftige Person.
Zahngasse 7, l.

Ein Handlungs-
Lehrling,
 der schon 1-2 Jahre gelernt hat,
 wird für ein feines Geschäft,
 meist für Comptoir-Arbeiten, sofort
 gesucht. Kenntnisse, Bescheidenheit und
 unbescholtener Ruf sind Bedingungen.
 Offerten besördert die Exped. d. Bl.
 unter **H. A. Nr. 19.**

Hauskauf-Gesuch.
 In Alstadt wird ein Haus von
 3-5000 Thlr. zu kaufen gesucht.
 Franco-Anfragen von Selbstveräußern
 werden Rampfstraße Nr. 8 dritte
 Etage von **Hrn. Wilhelm Fischer**
 entgegen genommen.

Ein Stuhlstuhl, 100 Thlr., ein
 Piano, 25 Thlr., ein klei-
 nes Tafelbratger, 10 Thlr., sind mit
 Gewinn zu verkaufen:
 Schöffergasse Nr. 21 erste Etage,
 sowie eine Auswahl Sophas und
 andere Meubles.

Darlehen=Wein.
 200 Thlr. werden von einem
 ordentlichen Geschäftsmann auf ein
 Jahr zu 10-12% Zinsen zu erbrin-
 gen gesucht. Es werden in Papier als
 Unterpfand 4-5 Thlr. Werth gege-
 ben und wohlwollende Selbstdarleh-
 er gebeten, ihre Adresse unter **A. B.**
C. 500 poste restante Postamt
 Nr. 6 Hauptstraße, bis 22 Februar
 1869 niederzulegen.

Compagnon
 kann sich ein Mann mit einigen Tau-
 send Thalern thätig an einem rentab-
 len mechanischen Geschäft beteiligen.
 Auf Offerten unter Chiffre **G. A.**
100, in der Expedition der Dresd-
 ner Nachrichten niederzulegen, wird
 Näheres erfolgen.

Stelle-Gesuch.
 Ein junger kräftiger Mann vom
 Lande, welcher in der Oeconomie er-
 fahren, auch in Dresden als Bier-
 ausgeber fungirte, sucht Stellung als
 Bierausgeber, Hausknecht oder
 Rathshelfer Gütige Adressen bittet
 man unter **A. H.** in der Exped.
 d. Bl. franco niederzulegen.

Die Expedition der Hauptagentur
„Iduna“ und das concessio-
 nirtes Agenturgeschäft von **A. Stiehl-**
er, Dresden, Bettinstraße 17, l.,
 ist früh von 7 bis Mittags 12 Uhr und
 Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Achtung!
 Ein Pianoforte von 6 Octaven
 ist für 16 Thlr. und ein Orgel für
 4 Thlr. zu verkaufen: Webergasse
 Nr. 25 im Pfandgeschäft

1 Thaler Demjenigen, der mir zu
 meinem Schwager, welcher mir
 Mitte voriger Woche von an der Erde
 Nr. 9 zwei Treppen gestohlen wurde,
 verhilft.
F. Ulrich.
 Schreiberstraße Nr. 6 erste Etage.

Ein Mädchen von angenehmem Aus-
 sehen, welches schon 5 Jahre in
 einer Bäckerei thätig war, sucht Stelle
 zum 1. März oder April. Gef. Adv.
 bittet man unter **G. G.** in der Ex-
 pedition d. Bl. niederzulegen

Ein starker Jagdhund (Männchen)
 wird gekauft:
 Schreiberstraße 9, IV.
 Hierzu eine Beilage.